



Startrampe für große Geschäfte

Virtuelle Brettspiele oder
atmungsaktive Moospaneele.
Wo steirische Start-ups
Geschäftsmodelle wittern.

Von Markus Zottler

Martin
Mössler:
Ideenwett-
bewerb soll
Gründun-
gen forcie-
ren

SPG (4)

Mühle, Vier gewinnt oder Mensch ärgere dich nicht – allesamt sind sie lieb gewonnene Brettspiele, die fortan auch digital begeistern sollen. Das ist zumindest die Idee des Grazer Start-ups Table-



Gewinner: Mateusz Skalon, Leonardo Alese, Emanuele Santellani, Werner Mohl und Johanna Ticar C. RECHLING

scope, das eine auf Bildverarbeitung spezialisierte Smartphone-Software entwickelt. Gesellschaftsspiele sollen so auf jeglicher freien, analogen Fläche gespielt werden, ohne Gitter oder Spielvorlagen dabeizuhaben.

Hinter Tablescope steht mit Leonardo Alese und Emanuel Santellani ein Forscher-Duo der TU Graz. Die Idee des Start-ups erfährt schon jetzt Rückenwind, setzten sich die beiden doch beim Ideenwettbewerb „Startup Idea Competition“ in der Kategorie „Gesellschaft“ durch. Veranstaltet von der Gründerschmiede Science Park, wanderte die 14. Auflage des Wettbewerbs coronabedingt heuer ins

Virtuelle. Der Anspruch des Veranstalters blieb derselbe. „Wir wollen Ideen und Innovationen schon in einem sehr frühen Stadium eine unternehmerische Bühne geben, um als Katalysator für Betriebsgründungen zu wirken“, sagt Martin Mössler, Geschäftsführer des Science Park Graz.

Welche Ideen die Bühne heuer noch besonders gut ausnutzten? Den Sieg in der Kategorie „Medizintechnik“ ging an Werner Mohl und Johanna Ticar. Der Chirurg und die Medizintechnikerin verschreiben sich der Korrektur spezieller Herzklappenfehler und setzen dabei auf ein modular aufgebautes Im-

plantat. In Sachen „Energie und Umwelt“ überzeugten Esther Hummel und Adriano Cordisco die Jury des Ideenwettbewerbs. Hummel entwickelt mit Fokus auf einen lebenswerten urbanen Raum atmungsaktive Moosplatten, Cordisco tüftelt an einem auf Biokraftstoffen basierten Umrüstsatz für Dieselfahrzeuge. Mit einer Software zur Rotationsplanung in Krankenhäusern setzten sich Lisa Holzgruber und Yannick Dues in der Kategorie „Digitalwirtschaft“ durch und im Bereich „Space“ siegte Mateusz Skalon mit der Entwicklung eines Stahlpulvers, das 3D-Druckkosten um bis zu 20 Prozent senken soll.